

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 42 (1916)
Heft: 39

Artikel: Die Schlacht
Autor: Müller, Fritz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-449388>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schlacht

Ich hätte nie geglaubt, daß es in der Heimat zu solchem Kampfe kommen könne, ja daß man mich sogar dazu einladen würde.

„Über ich war noch niemals Mitglied eines solchen Schlachtenausschusses,“ gab ich zu bedenken.

„Gleichviel, Laien sehen oft die Fehler besser, kommen Sie, in einer Viertelstunde fängt die Schlacht an, da rückt schon der erste Trupp der Seinde an.“

Sie sahen ungewiß und unbehaglich aus, die Seinde.

„Nun, um den Kopf wird's doch nicht gehen,“ hörte man sie tröstend zueinander sagen.

„Sie täuschen sich, meine Herren,“ rief ihnen mein Begleiter zu, „gerade um den Kopf geht's hier.“ Einige mollten Reißaus nehmen. Jemand vom Generalstab beruhigte sie:

„Über bedenken Sie doch, meine Herren, es ist ganz umsonst, Sie sparen ein schön Stück Geld in diesen Zeiten, wo alles teuer wird.“

Das schlug sonderbarerweise durch. Die Seinde ordneten sich in lange Reihen. Der Generalstab blickte auf die Uhr, gab ein Zeichen, herein strudelten weißbejackte Kampfescharen —

„O Gott,“ sagte ich, „das sind ja halbe

Knaben, wie sollen die gefetzte Männer überwinden?“

Über meine Worte gingen im Getöse unter.

Stahlklingen blühen auf, Eisen traf auf Eisen, beinerne Instrumente fletschten ihre Zähne, Hände schlugen wie verrückt herum in Schalen und in Schüsselfen. Nicht lange und den Angegriffenen stand der dicke Schaum vorm Munde.

Mein Mitleid drehte sich. Nicht die Weißbejackten waren zu bedauern. Nein, die waren Teufel, die sich über ihre Opfer stürzten. Opfer, die sich kaum zu rühren wagten, die krampfhaft zitternd ihre Hände anklammerten, wo sie konnten, stieren Blickes mit beberrnden Kinnladen und stumm bewegten Lippen: „Ist das das Ende?“

Über erbarmungslos fuhren die Weißbejackten immer wieder auf sie los, schlugen ihnen die Zähne ihrer beinerne Instrumente ins Haar, zischten mit dem Stahl an ihren Gurgeln, schlepten molochartig fletschende Maschinen gegen sie an und gaben keinen Pardon, sondern wüteten und wüteten.

Dann sah ich etwas sonderbares: Auch die entmenschten Angreifer schienen zu zittern. Auch die Beherztesten unter ihnen warfen, mitten im Ueberfall, auf ihre Opfer. Blicke rückwärts, wo ihr Generalstab stand, notierend, kritische Bemerkungen machend:

„Na, es geht ja, das Schlimmste scheint nun megastiert zu sein.“

„Drauf, Leute, wascht ihnen nur den Kopf, daß alles fluscht!“

„Nein, wie blöd da drüben der Mensch seine Söhnpietole handhabt!“

„Na, ihr Psuscher, so müßt ihr sie beim Kalse nehmen!“

Auf einmal schrillte ein Schrei über das Schlachtfeld, Blut floß, rotes Blut. Umsonst, daß Sanitäter die Verbandzeugkästen auf-rissen, ihnen Wattebäuschchen, Pflaster, Eis entnahmen — der Verletzte brüllte wie ein Stier auf:

„Depp, damischer, kannst net a bissel besser aufpassen!“

Der Generalstab flog herbei, besorgt, beschwichtigend:

„Sie entschuldigen, er ist halt noch ein Neuling —“

„Neuling hin und Neuling her,“ brüllte der am Kalse blutende weiter, „schauen Sie sich einmal die Löcher an, die dieses Kindeich auf meinem Kopf herausgeschnitten hat!“

„Seien Sie beruhigt, er soll nicht befördert werden.“

„Was hab' ich davon, wenn ich auf dem Schlachtfeld bleibe?“

Das wurde dem Generalstab doch zuviel:

Theater, Variétés, Konzerte, Cafés

Café-Restaurant zum „Zähringer“

Zürich 1, Mühlelegasse-Zähringerstrasse • He rich Hubschmid

Willst du einmal auf dem Tisch
Einen frisch geback'ten Sisch,
Und dazu, nebst Glas und Teller,
Weine aus des Staates Keller,
Mensch, dann rate ich dir gleich,
Seiest arm du oder reich,
Nimm in deinen Sack Moneten,
Und tu in deine Schuhe treten.

Komm mit mir zur Mühlelegasse,
Laß' mich ein, es wird mir passen.
Laß' dazu uns noch ferolieren,
Leber, Kutteln, Rindfleisch, Nieren.

6. Et.

Grand Café de la Terrasse Zürich

Sonnenquai (beim Bellevue) 1437

Sommer-Garten, Terrasse, Rondel, Billards etc. etc.

Höfl. empfiehlt sich Frau Josy Furrer-Schnyder

Sie essen im 1403

„METZGERBRÄU“

bei bescheidenen Preisen vorzüglich!

Hotel weisses Kreuz Seefeldstrasse Nr. 5

Neben Stadt- und Corso-Theater. — Schöne möblierte

Zimmer v. Fr. 2.— an. — Gute, billige, bürgerl. Küche bis
nachts 1/2 12 Uhr. — Kalte u. warme Speisen. — Gut gepflegte
Biere, hell und dunkel (ohne Reiszusatz). 1614
Um geneigten Zuspruch ersucht Gg. Hartl.

1456

Hotel Wanner

Bahnhofstr. 80 ZÜRICH Bahnhofstr. 80

Neuer Inh.: H. Schmidt.

□ □ □

Altbekanntes Haus

1 Min. vom Hauptbahnhof

□ □ □

1588

Lift :: Zentralheizung :: Aller Komfort
Zimmer v 2 Fr. an :: Pension nach Uebereinkunft

ZÜRICH

Grand Café & Conditorei Odéon

Zürich

Vornehmstes Familien-Café am Platze :: Eigene
Wiener-Conditorei :: Five o'clock Tea
American Drinks

Spezialität in Fruchteis, Bowlen u. Coupes - Feinste Ori-
ginal-Liköre - Reichhaltige Auswahl nur bester Flaschen-
u. Champagnerweine - Pilsner Kaiserquell
Münchner Löwenbräu

Bestellungen ausser Hause werd. sorgfältigst ausgeführt
Billard-Akademie u. Spielsaal im ersten Stock
Telephon 1650

1421

Inh.: Fritz Thalhauser

Sanitäts-Hausmann A.-G.
Urania-Apotheke :: ZÜRICH
Uraniastrasse 11

Elchina
Kraftspender für
Nerven und Blut, Magen
und Darm

Sansilla
das vollkommenste für
Hals-, Mund- und
Zahnpflege

Eusana-
Pastillen, Prompter Erfolg
bei Husten, Heiserkeit,
Hals-, Rachen- und Luft-
röhren-Entzündung.

Grand Café „De la Paix“

Sonnenquai 10 - ZÜRICH - Sonnenquai 10

Zürichs schönstes Familien-Café. 1450

Rendez-vous der Fremden und Theaterbesucher.

Mit höfl. Empfehlung E. CH. BRUCHON.

Restaurant „Augustiner“

Ecke Bahnhofstr.-Augustinergasse :: Tel. 3269

Gute Küche, reale Weine, ff. Uto-Bier, hell und dunkel.
Für Vereine und Gesellschaften stehen im 1. Stock
Lokalitäten zur Verfügung. 1572 Fr. Kehrle.

„DU PONT“

Prima Küche und Keller.

Die vorzügl. Hurlimann-Biere, hell und dunkel.
Spezialität: STERNBRÄU.

1456 EHRENSPER ER-WINTSCH.

Grand Café Splendid

Beatengasse 11 :: Besitzer: Theodor Heusser
Erstklassig. Künstler-Orchester

Täglich 4 6½ Uhr und 8—11 Uhr. — 7 Billard- u. Kegelbahnen.
Vorzügliche Venilation. — Tägliche Spezialplatte. 1386

Vegetarierheim Zürich

Sihlstrasse 26/28. vis-a-vis St. Annahof
Vegetarisches Restaurant

Täglich reiche Auswahl in vorzüglich zubereiteten
Mehlspeisen und frischen Gemüsen. Menu à l. 1.20.
1.50 und à la Carte. Kaffee, Tee, Chocolate zu jeder
Tageszeit. 1419 Inh. A. Hiltl

„Sie wollen doch bedenken, daß Ihnen das alles nicht so viel kostet —“

„Au!“ brüllte es an einer andern Stelle, „das ist aufs Blut gegangen!“

„Au!“ schrillte es an einer dritten, „mich hat's auch ertötet!“

Rot legte sich's auf meine vom Schlachtdampf ungewohnten Augen. Wie durch einen Nebel hörte ich den Generalstab seine Befehle erteilen:

„Ruhe, meine Herren, heißt die Sähne zusammen, zum letzten Angriff...“

Als ich wieder bei mir war, hatte mich mein Begleiter unterm Arm gefaßt und geleitete mich strahlend durch die Türe:

„Es freut mich, daß es Sie interessiert hat — wir sind auch zufrieden diesmal: fünfzehn Einser, zwanzig Zweier, drei „Blutige“ und nur viere durchgefallen, das ist bei fünfzig Barbierlehrlingen, die ihre Gesellenprüfung machen, doch ein Ergebnis, das sich sehen lassen kann, nicht wahr?“

Erly Müller

Der Weltuntergang

Und Ihr werdet sehen, in kurzer Zeit, — in einigen Millionen Jahren — werden die Elemente weit und breit — mit einem Putsch aneinander fahren. — Die Erde wird ihre Anziehungskraft, — wie jetzt schon Europa, gänzlich verlieren. — die Weltkörper

werden flatterhaft, — sich gegenseitig attackieren. — Dem Weltenäther, in dem wir kreisen, — geht mählig alle Spannkraft flöten, — bis alles geht aus den Geleisen — und schwebt in schwerer Angst und Nöten. — Die Signale und Planeten sogar, — obgleich sie sehr viel vertragen sollen, — vom Äther angefüßelt fürwahr, — fallen sämtlich aus ihren Kollen; — verlieren das Gleichgewicht und schieben — von ihrer regelmäßigen Bahn, — von der Himmelspolizei ihnen vorgeschrieben — durch all' den wirren Weltenplan. —

Alsdann entsteht ein groß Getümmel, — der Mond, der listig die Erde umkreist, — benimmt sich wie ein rechter Lummel, — das er durch Anrennpelung bereist. — Will sie dann über den Haufen schmeißen, — das arme bische Erdenwelt, — bis unter Achsen sie und Kreisen — gar schmachlich in die Tiefe fällt. —

Der Hundstern kommt in Sonnen-nähe, — wird dann von ihrer Hitze toll, — beißt drauf den Stier in die große Sehe, — der hebt aus lauter Schmerz und Groll — aus ihren Angeln die Ekliptik, — die sich bisher kaum halten konnte, — sie wackelte schon wie im Schropse — an ihrer ganz ovalen Form; — drauf werden alle Himmelskörper ganz wild, fall'n übereinander her, — entpuppen sich als Wütericher; — der große und der

kleine Bär, — der Löwe, Steinbock, Widder, Delphin, — Krebs, Skorpion, sogar der Schwan — entgegen himmlischer Disziplin, — verlassen ihre Himmelsbahn, — bis Herkules und Orion — zu Tod sie prügeln sans façon. — Die Jungfrau samt den Zwillingen — tut auf der Schiefe der Ekliptik — mit Mars 'nen Sehltritt noch vollbringen, — da kriegt sie's einmal wieder dick; — ergreift vor Welt Schmerz dann die Leber, — singt bis zum letzten Todeschritt, — zieht Perseus, Schüt' und die andern Greier — in wildem Weh nach dem Orkus mit. —

Su oberst aber steht die Sonne — und lacht voll Souveränität, — bis sie in ihres Wahnsinns Wonne — zuletzt sich um sich selber dreht. — Dann wirft sie große Seuermassen — hinab aufs übrige Weltssystem, — setzt es in Brand, 's ist nicht zum fassen! — und oben-drein nicht angenehm. — So muß dann alles zu Asche werden, — draus aber entsteht ein neu Geschlecht — mit neuen Torheiten und Geberden, — mit neuen Gesetzen und neuem Recht. —

So wird aufs Neue dann ersiehn — dem neuen Geschlecht ein neuer Verwalter — und hoffentlich läßt sich dann sehn — auch wieder ein neuer Nebelpalast.

011010

Theater, Variétés, Konzerte, Cafés

Tonhalle-Restaurant

Feinstes Familien-Restaurant

BRISSAGOS

in 50er Cartons seelstimmig und in Holzkistchen.

Garantiert reiner

KIRSCH

liefert vorteilhaft und erbitet Anfragen
Emil Meier-Fisch, Winterthur
Vertreter werden überall gesucht.

Wiener-Café-Restaurant
Luxembourg
Früher Automat Limmatquai 22
Lieblingshaus des Fremdenverkehrs
Täglich zwei Künstler-Konzerte
Reichhaltige Speisekarte. — Erstklassige Weine. — Luxem-burgische und Wiener Küche. 1394 Inhaber: Michel Doffort.

Blaue Fahne • ZÜRICH 1

Münstergasse

Spezialauschank: Münchner Bürgerbräu

Original Münchner und Wiener Küche

Täglich Konzert • Erstklassig. Orchester

Fritz Wörndle, langjährig, Oberkellner der Tonhalle Zürich. (164)

Restaurant „MILANO“

Stampfenbachstr. 32

Feine Ital. Küche. Reingehalt. Weine. Prompte Bedienung. Während der Hochschulfreien stehen erweiterte Lokale zur Verfügung Mittagessen mit 2 Fleisch, Gemüse und Dessert Fr. 1.70. Ab nd-essen Fr. 1.50. 1436 Mit bester Empfehlung A. Frapollit.

Papier-Servietten

mit od. ohne Druck, liefert rasch u. billig

JEAN FREY

Buchdruckerel, Zürich.

Gesellschaftssäle

für 1592

Hochzeiten und

Gesellschaften

Hotel-Restaurant



SONNE

Schöne Gesellschaftssäle
Schattiger Garten und
Terrasse
Staubfreie, erhöhte Lage
Kegelbahn und Billard
Spezialität: Vaduzer,
Walliser, Burgunder und
Seewein, Wädenswiler
Pilsner.
Gut bürgerliche Küche.
Höfl. empfiehlt sich
Franz Nigg.

Büchertarten liefert prompt u.
bill. Jean Frey,
Buch- u. Kunst-drucker, Zürich

Wenn Sie eine gute Uhr
haben wollen,
1441 gehen Sie
Niederdorfstr. 27, Zeh 1
Paul Müssel, Ecke Mühl-
gasse, h. Radum. Silb. He-
ren- u. Damenuhren von
12 Fr. an; 3 Jahre Garantie
Ringe, Eheringe, gr. Lager. Reparatur
von 2 Fr. an, schnell und billig
Gelegenheitskäufe!

Riesbacher Weinstube

Altbekanntes Lokal :: Telefon 3435 1581

Florastrasse Nr. 20 Zürich 8 Ecke Dufourstrasse

Seenähe

Spezialität: Reingehaltene offene und Flaschen-
Weine. Inhaber: Felix Häupel-Hüttlinger.

Vegetarische Speisen täglich reiche Auswahl und
schmackhaft zubereitet, leicht
verdaulich, finden Sie in dem bekannten Restaurant

„THALYSIA“ Holbeinstr.-Seefeldstr. 19

(3 Min. v. Bellevue)

Grosses Lokal im Parterre, Separatzimmer im I. St.

SCHÖCHLI & SCHMIEDE
REKAM
CAFE und SPEISERESTAURANT
Täglich zwei Konzerte
Damen-Salon-Orchester Donauperlen
Dir. Fr. M. Baumgard
Gute bürgerliche Küche.
Empfiehlt sich höfl. Gottlieb Zumsteg.
Telephon 5516.

Riedti-Garten

Grösster und
schönst. Garten
Zürichs

Unterstrass, Weinberg - Kinkelstrasse

Haltestelle Linie 7 und 22

Tägl. reiche Auswahl in kalten u. warmen Speisen

Zwei grosse prima Kegelbahnen

Telephon 26.31 1520 Inh.: H. Baur.

Restaurant

zum Gartenhof

Birmensdorfstr. 38, Zürich 4

(Tramhaltestelle)

H. Hurlimann

(hell und dunkel)

Geräumiger und schattiger

Garten

Guter Mittagstisch

Für Vereine 1401

passende Nebenlokale

Frau Wwe. Brogli

Alt Stations-Vorstands

Appenzeller

Biberfladen

Prima Qualität. Versende bei Ab-

nahme von 6 Stück franko gegen

Nachnahme à 60 Cts. per Stück

G. Grieshammer, Herisau.

Schweiz. Landes-Ausstellung

Bern 1914: Silb. Medaille.

Restaurant

„WELLENBURG“

Niederdorfstr. 62

ff. Uetliberg-Bier

hell u. dunkel

Samstag

und Sonntag

Konzert

Karl Rüttimann

Coiffeur 1601

Rote und Blaue Radler ZÜRICH erledigen prompt und billigst Gepäck- und sonstige Transporte Tel. 8339 21 Schweizerg. 21